

Mergelsteine der Elsässer Molasse

Verbreitungsgebiet: Tertiärhügelland im südlichen Oberrheingraben, Raum Lörrach

Erdgeschichtliche Einstufung: Elsässer Molasse (tEM), Tertiär (spätes Oligozän)

(Hinweis: Die Rohstoffkartierung liegt noch nicht landesweit vor. Der Bearbeitungsstand der Kartierung lässt sich in der Karte über das Symbol „Themenebenen“ links oben einblenden.)



Lagerstättenkörper

Am **Rand des Oberrheingrabens** streichen in einem Streifen von Fischingen über Binzen und Haltingen bis Weil am Rhein sowie von Wollbach über Wittlingen und Rümmlingen bis Lörrach die Sedimente der Elsässer Molasse aus. Frühere Aufschlüsse zeigten, dass die **Schichtlagerung** der Elsässer Molasse N–S streicht und mit 45–70° W einfällt (Wittmann, 1994). Es treten in den tonigen Lockersedimenten **Kalksandsteinbänkchen** auf, die beim Abbau ausgehalten werden müssen.

Gestein

Die Elsässer Molasse ist aufgebaut aus: Mergelsteinen, Sanden und Kalksandsteinen, außerdem ist sie reich an Glimmer. In der Tongrube Rümmlingen (RG 8311-5) waren sandige, bunte Tone und Schluffe mit Kalksandsteinzwischenlagen aufgeschlossen.



Feinsedimente der Elsässer Molasse in der Tongrube Rümmlingen

Mächtigkeiten

Geologische Mächtigkeit: Die Elsässer Molasse ist bei Lörrach fast **200 m** mächtig (Geyer et al., 2011).



Blick nach Nordosten auf die ehemalige Tongrube Rümplingen

Genutzte Mächtigkeit: In der Tongrube Rümplingen (RG 8311-5) wurden die Sedimente der Elsässer Molasse in einer Mächtigkeit von **5 m** genutzt. Eine Tieferlegung der Abbausohle war zwar genehmigt, ein Abbau wurde wegen zunehmenden Wasserzutritts aber nicht bis in dieses Niveau durchgeführt.

Gewinnung und Verwendung

Gewinnung: Bis zum Jahr 1993 wurden Feinsedimente der Elsässer Molasse in der Tongrube Rümplingen (RG 8311-5) abgebaut. Hier wurden am Top der Gesamtabfolge zwischen 5 und 10 m mächtige Lösssedimente **abgegraben**. Darunter folgen zunächst durchschnittlich 2,5 m mächtige sandige Kiese (Höhenterrassenschotter), unter welchen die Sedimente der Elsässer Molasse in einer Mächtigkeit von ca. 5 m gewonnen wurden. Beim Abbau wurden mit den Kalkbänken aus der Elsässer Molasse und den Geröllen der Höhenterrassenschotter insgesamt **ca. 30 %** des aufgeschlossenen Profils als **nicht verwertbarer Anteil** verworfen.

Verwendung: In der Tongrube Rümplingen (RG 8311-5) wurden bis zum Jahr 1993 Lösssedimente und Feinsedimente der Elsässer Molasse gemeinsam abgebaut und zu güteüberwachten **Hintermauerziegeln** verarbeitet. Wittmann (1994) berichtet, dass die harten „Laibsteine“ (= Kalksandsteinbänke) aus der Elsässer Molasse gelegentlich als **Bausteine, Grenzsteine** und **Abdeckplatten** genutzt wurden; z. T. auch als behauene Steine für Tür- und Fensterrahmen sowie als Treppensteine, Schwellen, Tröge, Schüttsteine, Platten und Fliesen.



Abbauwand in der Tongrube Rümplingen

Literatur

- Geyer, M., Nitsch, E. & Simon, T. (2011). *Geologie von Baden-Württemberg*. 5. Aufl., 627 S., Stuttgart (Schweizerbart).
- Wittmann, O. (1994). *Erläuterungen zu Blatt 8311 Lörrach*. – Erl. Geol. Kt. 1 : 25 000 Baden-Württ., 153 S., 9 Taf., 1 Beil., Stuttgart (Geologisches Landesamt Baden-Württemberg). [unveränd. Nachdr. d. 2. Aufl. v. 1988]

Quell-URL (zuletzt geändert am 22.07.20 - 17:13): <https://lgrbwissen.lgrb-bw.de/rohstoffgeologie/rohstoffe-des-landes/ziegeleirohstoffe-grobkeramische-rohstoffe/mergelsteine-elsaesser-molasse>